

Erfahrungsbericht zum ERASMUS-Auslandssemester an der Université Paris-Sorbonne

I Vorbereitung

Da ich schon einmal ein Auslandssemester an der Université Paris-Sorbonne gemacht habe, musste ich mich dieses Semester nicht sonderlich vorbereiten. Ich habe durch bestehende Kontakte bereits früh im Vorfeld eine Unterkunft und einen Job als Fremdsprachenassistentin an einem privaten collège in Malakoff gefunden. Mit der Kurswahl, den verschiedenen Gebäuden der Universität war ich ebenfalls vertraut, sodass ich auch hier nicht viel recherchieren musste. Alle Informationen findet man ganz einfach auf der Website der Universität: <http://lettres.sorbonne-universite.fr/>. Spezielle Informationen (Abgabefristen etc.) für ERASMUS-Studierende findet man hier: <http://lettres.sorbonne-universite.fr/Candidatures-Erasmus>. Man bekommt aber ab dem Zeitpunkt einer Zusage der Uni immer per E-Mail mitgeteilt was man bis wann wo abgeben muss.

II Anreise und Unterkunft

Ich bin dieses Mal mit dem FlixBus vom Bremer Hauptbahnhof über Brüssel nach Paris – Bercy gefahren (11 Stunden über Nacht). Der Preis von 45 Euro inkl. Gepäckstück ist unschlagbar, der Komfort lässt allerdings zu wünschen übrig. 😊 Man kann aber auch mit *Airfrance* oder *Eurowings* relativ günstig von Bremen oder Hamburg nach Paris (meistens CDG) fliegen. Es ist total unkompliziert vom Flughafen in die Stadt zu fahren. Man muss nur den Schildern zu den „grandes lignes“, dem *RER*, folgen. Dieser fährt regelmäßig nach Paris und hält an vielen Stationen. Die Apps „RATP“ und „Paris Metro“ haben mir während des Aufenthaltes in Paris sehr geholfen und nie im Stich gelassen. Falls man noch kein Monatsticket der Metro/RER hat kostet eine Fahrt vom Flughafen bis Paris ca. 10 Euro. Ich kann definitiv einen *pass navigo* empfehlen. Dieser kostet pro Monat ca. 75 Euro, dafür kann man dann unbegrenzt Bus, Metro, RER nutzen (die Fahrten zum Flughafen, nach Versailles, ins Disneyland etc. inklusive!). Die Suche einer Unterkunft blieb mir (zum Glück) erspart, weil mir von der Schule, an der ich als Fremdsprachenassistentin gearbeitet habe, ein kostenloses Zimmer in einer Wohnung auf dem Schulgelände zur Verfügung gestellt wurde. Von anderen StudentInnen habe ich allerdings gehört, dass die Wohnungssuche sehr schwierig war und vor allem ziemlich teuer. In Facebookgruppen oder auf Internetseiten wie z.B. *lacartedescolocs.fr* findet ihr Gleichgesinnte und somit Möglichkeiten WG's oder

zumindest erst einmal ein Schlafsofa zu finden. In jedem Fall solltet ihr, sofern ihr keine finanzielle Unterstützung bekommt, vorher sparen. Der Mobilitätzuschuss von Erasmus ist zwar hilfreich, reicht aber nicht ansatzweise aus, um Wohnung und Verpflegung zu bezahlen.

III ERASMUS-Leben

An der Université Paris-Sorbonne gibt es sehr viele Möglichkeiten andere Erasmus-StudentInnen kennenzulernen. Zum Beispiel gibt es eine Facebookgruppe, in der man sich kennenlernen und austauschen kann.

Was ich persönlich toll fand, war die Organisation „*EIAP*“, die unheimlich viele (günstige) Veranstaltungen, Ausflüge (z.B. in die Normandie) und sogar Reisen (z.B. zum Weihnachtsmarkt nach Strasbourg) organisiert haben.

IV Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Université Paris-Sorbonne hat mehrere Gebäude in Paris. Je nach Fachbereich und Semesterhöhe finden die Veranstaltungen in diesen verschiedenen Gebäuden statt. Um von einem Gebäude ins andere zu wechseln, z.B. von der Sorbonne mère zu Malesherbes, sollte man sich ca. eine Stunde einplanen. Man kann alle Gebäude sehr gut mit der Metro oder sogar dem RER erreichen. Das Einschreiben in die Kurse erfolgt eher traditionell. In der ersten Woche muss man sich nach einer Infoveranstaltung handschriftlich in Kurslisten eintragen. Diese Listen hängen im Gebäude vor den Büros der jeweiligen Fachbereiche aus. Achtung: Online sind nicht alle Kurse oder sogar nur die Kurse vom letzten Jahr zu finden! Informiert euch also wirklich vor Ort über die Zeiten, Räume, etc.

V Kurswahl/Kursangebot

Das Kursangebot an der Uni ist sehr vielfältig. Der Schwerpunkt liegt allerdings auf Sprache und Literatur. Unter „*offre de formation*“ (<http://vof.paris-sorbonne.fr/fr/index.html>) kann man sich einen Überblick über die Fachbereiche und Kurse schaffen. Das Einschreiben in die Kurse findet dann, wie bereits gesagt, in der ersten Woche direkt in der Uni statt. Ich hatte keinerlei Probleme passende Kurse zu finden. Mir haben meine Kurse sehr gut gefallen und ich habe mich auch bei drei- oder vierstündigen, etwas „trockenen“ Vorlesungen nie

überfordert gefühlt und kam gut mit. Allerdings habe ich einige Male andere StudentInnen nach deren Mitschriften gefragt, weil ich nicht so schnell mitschreiben konnte wie die Einheimischen. So etwas wie PP-Präsentationen gibt es normalerweise nicht an französischen Unis. Man sollte sich darauf vorbereiten viel zuhören und mitschreiben zu müssen – und vor allem immer anwesend zu sein! Es gehen in fast allen Kursen Anwesenheitslisten rum.

VI Prüfungen

Ich habe sowohl Kurse für den Bachelor als auch für den Master gewählt. In manchen Kursen musste man „nur“ anwesend sein um zu bestehen, in anderen musste ich *mini mémoires* schreiben oder Referate halten. Ein Kurs fand zur Hälfte online statt, d.h. ich musste pro Woche einige Online-Tests machen oder Essays schreiben und auf der Plattform hochladen. Am Ende des Semesters muss man außerdem (in manchen Kursen) Klausuren schreiben. Diese finden immer in der Woche vor Weihnachten statt, sodass man pünktlich zu Weihnachten nach Hause fahren kann.

VII Nach der Rückkehr

Nach dem Auslandsaufenthalt muss gar nicht mehr so viel beachtet werden.

Man bekommt alle Informationen per E-Mail, wie z.B. zwei Links zu Befragungen bezüglich des Auslandssemesters oder das Transcript of Records, was dann vom International Office und der Anerkennungsbeauftragten weiterbearbeitet wird. Es wird immer per Mail genau darauf hingewiesen, was man noch bis wann machen soll.

VIII Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass mir das Semester in Paris wirklich (wieder) Spaß gemacht hat. Die DozentInnen waren alle sehr freundlich und hilfsbereit und die StudentInnen ebenfalls. Ich konnte mich überall sehr gut integrieren und habe meine Sprachkenntnisse erheblich verbessert. Vor allem haben mir aber meine Arbeit als Fremdsprachenassistentin und die Stadt an sich sehr gut gefallen. Paris hat in jeglicher Hinsicht so viel zu bieten. Für junge Leute unter 26 sind sehr viele Attraktionen und Museen wie z.B. der Arc de Triomphe oder der Louvre umsonst zugänglich, was bei mir auf jeden Fall dazu beigetragen hat mir

Dinge anzusehen, die ich mir, hätte ich es bezahlen müssen, vermutlich nicht angesehen hätte. Meine Freundinnen und ich haben sehr viele Cafés und Restaurants getestet, die wir z.B. auf dem Instagramaccount „topparisresto“ gefunden haben. Empfehlenswert ist das Café „Fragments“ ganz in der Nähe vom *Place de la Bastille* oder das Restaurant „*Bouillon Chartier*“ in Montparnasse. Wer sich für Film und Kunst interessiert sollte außerdem unbedingt ins *Musée Montmartre* gehen – ein kleines, relativ unbekanntes Museum in Montmartre. Ziemlich sehenswert sind meiner Meinung nach außerdem der Sonnenuntergang vom Arc de Triomphe und die Brücke Bir-Hakeim (ziemlich bekannt aus dem Film „Inception“). Ich kann es jedem empfehlen ein Auslandssemester in Paris zu machen!